

Marktbericht Januar

a) Allgemeines

Die Europäische Union (EU) hat für **brasilianisches Rindfleisch**, welches von Schlachtungen nach dem 31. Januar 2008 stammt, einen **Importstopp** verhängt. Auslöser des Handelskonflikts sind Unstimmigkeiten bei der Kontrolle der EU-Standards im Hinblick auf den Gesundheitsstatus (Maul- und Klauenseuche) und der Rückverfolgbarkeit. Die Rindfleischversorgungsbilanz der EU ist seit mehreren Jahren negativ. Von den im Jahr 2006 rund 500 000 t importierten Rindfleisches aus Drittländern stammten allein 330 000 t aus Brasilien. Mit einer Versorgungslücke wird jedoch erst ab Ostern gerechnet, da die bis einschließlich Januar erzeugten Mengen noch eine Einfuhrerlaubnis haben. Andere Lieferanten können diese Angebotsminderung in so kurzer Zeit nicht schließen. Die brasilianische Regierung rechnet mit mindestens zwei Monaten bis zur Klärung des Sachverhaltes. Als Folge davon werden zum einen höhere Verbraucherpreise in der EU, speziell bei Edelteilen, erwartet und zum anderen eine Verschiebung der Nachfrage zu anderen Fleischarten.

b) Milch

Im Dezember stieg der **Erzeugerpreis** für Milch (3,7 % Fett und 3,4 % Eiweiß) gegenüber dem Vormonat um 0,41 Ct/kg auf 41,01 Ct/kg. Der Milcherzeugerpreis ist damit im 18. Monat nacheinander höher als im Vormonat und erreicht wieder einen neuen Höchststand.

Die Verkaufspreise für **Magermilchpulver** haben sich im letzten Monat leicht erholt. Während die Nachfrage der Lebensmittelindustrie und der Drittlandexport ruhig waren, liefen die Verkäufe an die Futtermittelhersteller erfreulich.

Auch die Verkaufspreise für **Butter** stiegen nach dem starken Rückgang im Monatsverlauf wieder an. Dazu trugen die bessere Nachfrage der Industrie und die günstigeren Bedingungen für die private Lagerhaltung bei.

Trotz der guten Inlandsnachfrage und des stabilen Exports gaben die Preise für **Emmentaler** ein wenig nach. Das hohe Angebot bei den anderen Käsesorten sorgte zusammen mit einer guten In- und Auslandsnachfrage für unveränderte Preise.

c) Vieh und Fleisch

Die Auszahlungspreise für **Jungbullen** haben sich trotz des geringen Angebots nur knapp behauptet. Die Inlandsnachfrage und der Export waren nämlich nur verhalten.

Die Preise für **Schlachtkühe** verliefen auf einem etwas höheren Niveau nahezu parallel zum Vorjahr und blieben im Monatsverlauf trotz des schwachen Angebots unverändert, da insbesondere der Export nach Frankreich unter Druck geriet.

Die Marktpreise bei **Nutzkälbern** erholten sich im Monatsverlauf von den niedrigen Notierungen etwas. Das knappe Angebot konnte mühelos platziert werden.

Die Preise bei **Schlachtschweinen** waren im Monatsverlauf auf niedrigem Niveau konstant. Angebot und Nachfrage hielten sich die Waage. Das Exportgeschäft brachte keine entscheidenden Impulse.

Die Erzeugerpreise für **Ferkel** nahmen im Berichtszeitraum den gleichen stabilen Verlauf wie bei den Schlachtschweinen. Das geringe Angebot konnte mühelos abgesetzt werden.

d) Pflanzliche Erzeugnisse

Die Preise für **Backweizen** konnten die erreichten Spitzenwerte halten. Die Preise für **Braugerste** zogen noch etwas an. Sowohl bei Weizen als auch bei Braugerste wurden nur geringe Mengen gehandelt, da der größte Teil der Ernte bereits verkauft wurde. Die Marktpartner verhielten sich zudem abwartend. Die Verhandlungen über die Braugerstenvorverträge der nächsten Ernte sind noch nicht abgeschlossen.

e) Haushaltsverbrauch

Bei der mengenmäßigen Veränderung der privaten **Nachfrage** in Deutschland von Januar bis Dezember 2007 gegenüber dem Vorjahreszeitraum waren Geflügelfleisch, Rindfleisch und Schweinefleisch im positiven Bereich. Demgegenüber waren alle Milchprodukte, insbesondere die Butter (-7 %), wegen der kräftigen Preiserhöhungen im Minus.

Die **Verbraucherpreise** für Lebensmittel in Deutschland stiegen im Dezember gegenüber dem Vorjahresmonat überwiegend an. Besonders zu erwähnen sind die Veränderungen bei Weizenmehl (49 %), Gouda (46 %) und Butter (32 %).